

United States Steel Corporation und anderen amerikanischen
Concerne ist ein Abkommen geschlossen worden, das die genannten
Interessenten zu einem Pool vereinigt, der die Weltmärkte
in räumlicher Hinsicht unter sich verteilen will.
Die Amerikaner werden andererseits den Schwereisenmarkt
den Großen Seen bis zur Niagarastraße beherrschen, während
die Europäer auf allen anderen Märkten von der amerikanischen
Konkurrenz frei sein sollen. Der Vertrag ist schon in Kraft
getreten und in London ein Centralbureau errichtet worden
mit Unterbreitung für die einzelnen nationalen Gruppen. Die
englischen und französischen Werke haben das Vortrecht für die
Verwaltung der Kolonien, jedoch nicht über ihre Verwaltungen
hinaus. Die deutschen Werke haben das Vortrecht auf
Abfall in Schweden, Norwegen und Dänemark.

Serbien.

Vor einer Wählerversammlung in Belgrad hielt der frühere
Ministerpräsident Svetomir Nikolicewitsch als Kandidat
der Fortschrittspartei eine Rede, welche Aufsehen macht. Er
betonte, der „Brot, die Fäden in der Hand haben“ müßten
bestraft werden, um die Gleichgültigkeit und die Egre des be-
trübten Massenstoffs wieder herzustellen. Die Staatsober-
haupter müßten die Rechte von Europa erwidern. Die Rede
wurde von der Versammlung, die von über 600 Wählern
besetzt war, mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Dänemark.

Ungefähr 4000 organisierte Textilarbeiter haben
gestern in einer Anzahl Fabriken Dänemarks wegen Lohn-
streitigkeiten die Arbeit niedergelegt. Die Arbeiter der
betreffenden Fabriken gebieten der Verwaltung der Textil-
fabrikanten an.

Halle und Umgegend.

Halle, 2. Juli.
Wochenwandler.

Alles Stehenbleiben ist verboten — widrigenfalls die Polizei-
verwaltung mit Strafmandaten aufwartet. So wurde vor kurzem
in einem ländlichen Städtchen unerer guten Heimatproben
entdeckt. Da blieb ein diaber Bürger — sage und schreibe —
wenige Minuten auf dem Bürgersteig stehen, um sich die Welt
in Klammern des gemittelten Landhändlers zu begnügen — kurz-
lich kam ein Schuttmann daher und notierte sich den Mann. Eilich
„Entsch“ durch die Gassen, hinterließ er sich nicht erkünnen
sollte, wurde seine Nebenwelt Verhülltheit ein klein wenig Ver-
kehr auf die Straße zu bringen. In der Halle verweilt er
in dieser Beziehung nicht hinter dem Landhändler, denn in der
Mittelschicht, der größten und darum englischen Verkehrsader, steht
es zu lesen:

Das Stehenbleiben ist streng ver-
boten. Die Bauverwaltung.

Ein schönes Motto, das sich die Bauverwaltung gewählt hat.
In sündiger Haltung nicht dem Arglosen eine lohnungsfreie
Stange mit solchem Klack entgegen, dort, wo jetzt
der Straßenbaum auf Wochen hinaus absperrt ist, und
wo die erschütterten aller Arbeiten, Konakulations-
arbeiten, vorgenommen werden. Den beengten Bürger-
steig rettet es vor einer bedrohlichen Verkehrsblockade
und „Stauung“ das Klack mit dem fatalen Besuch.
Nicht so, daß die Bauverwaltung der Polizei gerecht
in lebenswichtigen Menschenverhältnissen unter die Arme greift,
die bekanntlich so sehr weit reichen. Was soll auch der Bürger
andere sich auf der Straße lesen lassen, als im Hasten und
Zagen nach Ziel und Gewinn? Alle die vielen Maßstäbe
aber mit den hiesigen Wägen auf den Straßen, die vielen
Strecken meist finden, wo sie sämtliche kommenden Reisenden
durchdringen und in bestem Wohlbehagen genießen können.
Da kann es eine kleine Revolution bei dieser lebenswichtigen
Gattung von Menschen geben. Sie werden schließlich alle auf
den wüsten Straßen in der Nachbarschaft der Großen Mittel-
straße hinaus „aus Dorf“ — wie die eigenartigen wüsten
Vororte im Volksmund schlechweg heißen — schieben. Dort
können die hiesigen Leuten in ihrer ganzen Bahnhofsart in
gewissen Straßen glänzen und wie Mühlwerke operieren.
Am liebsten ist also nun begrablich: Das Stehenbleiben ist ver-
boten. Sogar streng ist es verboten. Das bedeutet einen
Fortschritt in der Kultur der Gesellschaft. Stehenbleiben heißt
sich niederlegen. Alles Wüstenhändeln, alles Neugierde ist
zukünftig verboten aus Halle. Alles farrne Ankommen an
lästigen Mittelgegenden wird von energischer Hand gelöst.
Witzig?

Eigentlich sollte das Verbot „Stehenbleiben“ verpönt sein.
Nämlich, jetzt in der Verlede des Quartalsumzuges, da alles
beweglich ist. Nun schieben wieder die Möbelschlepper,
die Kolosse, mit brummigem Getöse durch die trammigen Straßen
mit der bewußten Habs, die da „Möbel“ benannt ist. Beim Um-
zug gibt es kein Stehenbleiben, da geht es vorwärts, und es
heißt nicht, wenn nicht „automobil“ sein — falls dies Ungeheuer
von Motor, das ganz den Charakter dessen trägt, was es als
Ersatzmittel bezeichnet, auch als Objekt gefastet sein sollte
fährt er das Glück mit aus dem Hause fort, der mühseligen
Wohlbewohner? Oder fährt er zum neuen, feierlichen Heim?
Alle die Mittelschicht in ihrer kanalisierenden Umwälzung im
Reichen des Umzuges steht, so tragen in diesen Tagen manche
andere Straße und manche Gasse das Geräusch der Bekämpfung;
wo selber noch in diesem Hause die Aufrechterkeit aus den
senkten schickte, da gibt es die Fensterhaken, in denen
wie Schiller sagt, das Braun wohnt während in jenes
Haus, das vor drei mal vierundzwanzig Stunden noch unbewohnt
von unten bis oben, und mit einer ganz verdrießlichen
Passade dreinragt, ein neues Leben eingeblasen ist mit hoch-
schwefeligen Bewohnern. Beim Familienleben ist man nun
glücklich auf der Wanderung durch die Gegenwart gelangt: In
selbst der alltägliche Mühsal ist jetzt, das er in An-
erkennung des ständigen Verlebens: variatio delectat mit seinen
Schlehdrengewissen nicht stehen geblieben ist. Der Spargel
hat sich nunmehr bald überlebt, das Verweilen auf
eine leine Stelle, die Heilige Erde, das schärfste Johanniskraut,
die feinsten Klischee und die totale Blauweber. Doch
selbst, auch die sich harmlosen Beeren besitzen ihre
unangenehmen Eigenschaften. Du dumm, daß die Kleinen keine
Augen, die erst aus dem Gebirge der Jahre in verschwiegenen
Augenblicken herausgeholt werden müssen, um — auf den
Fingern geworfen — den Verwirren, von dem sie sich getrennt
haben, von geläuterten Anstößen zu befreien. Du dumm, daß
die Blauweber ein kleiner, fingerlanger Säbelschnitt ist und
das hohe Wägenhaken hinführen ausmacht.
Stehenbleiben gilt nicht. Das steht es bald, als ein eines
denkmalig in der vergangenen Woche stehen geblieben ist die
Frage der Stadtratswahl. Denn, wie die Sachen jetzt stehen,
steht das Bäumlein der Waage, auf der das Für und Wider in

den letzten Wogen gar fleißig abgezogen worden ist, nene-
dings — vielleicht für viele recht unerwarteterweise — sehr zu
gunsten des Herrn Stadtratswahl Winter. Ob er noch wieder-
gewählt wird? Sie glauben: nein? Bitte, einige Stellen weiter-
zulesen, die zündende Kommission ist anderer Ansicht. E. B.

Zur Stadtratswahl. Die Kommission zur Vorbereitung der
Stadtratswahl hatte gestern nachmittags eine Sitzung, um noch
einmal alle die vorgeschlagenen Einwendungen, die gegen die
Wiederwahl des Herrn Winter als Stadtrat und Stadtbürger
vorgebracht wurden, zu prüfen. Nach langer Beratung fasste die
Kommission wiederum den einstimmigen Beschluß, dem
Brenn der Stadtratswahl die Wiederwahl des Herrn
Winter zu empfehlen. Die Kommission nahm an, daß die
Kommission, welche gegen Herrn Winter vorgebracht wurden,
der Begründung entbehren. So dürfte am bevorstehenden
Montag in der Stadtratswahl-Sitzung über die Wahl des
Stadtbürgers endgültig entschieden werden.

Von der Universität. Der ordentliche Professor der Mathematik
an der Universität Jena, Herr Dr. August Gumbert, der
fürsich einen Ruf in gleicher Eigenschaft an die Universität
Göttinge erhalt, hat sich entschlossen, dem Rufe Folge zu leisten.
Er wird am 1. Oktober nach Göttinge übersiedeln.

Die kleine Mittelschicht. Einwohner der kleinen Mittelschicht
haben gestern in einem Gesprächs-Kreis geäußert, daß die
Einkünfte wegen der jetzt fort herrschenden Preissteigerung be-
grenzt werden. Von mangelnder Stelle ist infolgedessen sofort
Anordnung getroffen worden, daß diesem Zwecke Rechnung ge-
tragen wird.

Das Platzkonzert am heutigen Sonntag wird auf dem Platz
in der Nähe der Kapelle des Regiments Nr. 36 mit folgendem
Programm gegeben: 1. March aus der Oper „Hänel und
Gretel“ von Humperdinck; 2. Ouvertüre zur Oper „Aida“
von Wagner; 3. Polka-Milair aus der Oper „Die Fledermaus“
von Johann Strauss; 4. Polka-Milair aus der Oper „Die
Fledermaus“ von Johann Strauss; 5. Polka-Milair aus der
Oper „Die Fledermaus“ von Johann Strauss; 6. Matinee-Polka
von W. Waldner.

Freier Winter. Mit dem gestrigen Tage sind 30 Jahre ver-
flossen, daß der Winter Friedrich zu K in dem Hause des
Wohnungsbesizers Ernst Hoffmann, Weinstraße 42, wohnt.

Das Geistesbild eines Mannes. Einem näheren Bericht der
„Geistesbild“ entnehmen wir noch die folgenden Angaben
über das schon erwähnte tragische Ende eines jungen Hallenschen
Bauers: Referendar Engelmann, geistlich aus Göttinge, dem
dem Königlichen Amtmann, geistlich aus Göttinge, dem
und jetzt nach deren Verbringung dem Königlichen Amtmann
zu Göttinge angetraut war, stürzte am Donnerstag seinen Ver-
stärkten Wägen über die Straße und stürzte dann abends im Regels-
stübchen ab. Gegen 1/2 Uhr nachts begab er sich in feierlicher
Stimmung nach seinem Wohnort bei Frau Oberlehrer Meyer,
Oberstraße 10. Als er sich am Freitag vormittag nicht
zeigte, auch auf verheißene Klöppeln kein Antwort erfolgte,
denn der in demselben Hause wohnende Gerichtsdiener Hoff-
mann in sein Zimmer ein, wo sich ihm ein entsetzlicher Anblick
bot. Ueber Nacht hatte sich hier ein furchtbares Drama ab-
gespielt. Referendar Engelmann und ein junges Mädchen (in
dem inwärtigen Hof, die Tochter eines Geistlichen Hof-
meister, ermittelte wurde) lagen in einem Zimmer. Neben dem
Leichen lag ein Bett. Das Zimmer wurde sofort geschlossen,
das Gericht in Kenntnis gesetzt. Der Entschieden, bei dem
der Schutz in der Schlichte steht, erhielt eigenmächtig Befehl
von einer jungen Dame, die er als seine Schwester bezeichnete. In
der Nacht der Dame fand sich nur ein Einladungsbrief für die
Fahrt von Halle nach Göttinge.

Gerichtsverhandlungen.

Strafammer. 1. Halle, 1. Juli.

In der Nacht vom 15. Mal kam der 29 Jahre alte, verheir-
tete Formel E. B. in Wehrung aus der Gefängnis und
sah am See zwei junge Mädchen stehen. Er ging auf sie zu,
sah sie die eine davon, die 19 Jahre alte Dienstmagd W. H., an
und machte eine anzügliche Bemerkung. Das junge Mädchen
hat ihn, er möge sie doch in Ruhe lassen und ihr nicht die Hände
anzulegen. Darüber wurde W. H. ungelassen, er erhob seinen
Stoß und beugte den Mädchen mit der Hand einen Stoß
auf den Kopf. Dadurch rief er eine kleine Wunde von 1 cm,
die Länge eine Hand breit vom rechten Ohr vorhanden war, wor
der Zustand der Verletzten doch berat befürchteter, doch
sie ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Der Anstalts-
arzt fand, daß der Schädelhaken eingeschlagen und
Epitheit vorhanden zu sein schienen. Die Wunde mußte deshalb
auf 6 cm erweitert und ein Schnitt des Schädelhakens her-
ausgeschält werden, um die Knochenplatten zu entfernen.
Dabei ergab sich auch, daß der Gehirnhaut 1 cm tief einge-
drückt war. Die Wunde heilte in normaler Weise, aber nach
14 Tagen trat eine Eiterung auf und vor 8 Tagen wurden zwei
kleine Knochenplatten ausgehoben, wobei die Patientin heute
noch an dieser Kopfkrankheit leidet, werden muß und einen
Stoß auf den Kopf, ein Symptom, welches sich auch eine
Klammung des linken Beines bemerkbar, die sich jedoch wieder
vergoß. Von da ab aber klagte die Kranke über permanente
Schmerzen und einen großen Schwächezustand im linken Arm
und leidet heute noch daran. Ob nachteilige Folgen für die
Gesundheit der Verletzten eintreten werden, ist noch nicht zu
sagen. Aber jedenfalls ist das Mädchen nicht im Vollbesitz ihrer
Körperkräfte und in ihrer Arbeitsfähigkeit tief beeinträchtigt.
Das Gericht verurteilte den in Haft befindlichen koben Patron
zu 3 Jahren Gefängnis.

Die Anwaltschaft. Es ist hier, gegenwärtig in Untersuchungs-
haft, hatte im April und Mai gelegentlich vier Zeugen bei den
Hauptverhandlungen erschienen und bei einer Frau G. dieser ein
mal in die Hand in die Hand von 8 Mark und jenen eine Anzahl
Wirtschaftsgegenstände im Werte von etwa 30 Mark
entwendet und ihre häusliche Einrichtung damit ausgehohlet.
Da die Angeklagte sich im freigeschriebenen Hause befand, wurde
sie zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

**Drei Zuchthäuser werden in dem Arbeiter E. B. dem
Hilber E. B. seine Hand an dem Geschäftsführer H. H.
aus Wehrung aus den Staatsanwaltschaft in Wehrung und Wehrung
vorgelegt, um gegen gemeinlichlich in schweren Diebstahl
straflos abgerufen zu werden. Er verbringt in Wehrung
1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, K. in Ludau 4 Jahre 9 Monate
und H. ebendort 1 Jahr 3 Monate, alle drei wegen schweren
Diebstahls. Die beiden ersten Angeklagten waren, nachdem sie
sich einen Schnitt auf dem Hinterkopf eines Bauern aus Wehrung
geschafft, in den Händen tief eingedrungen und hatten auch große
und zwei kleine Klauen Klauen mitgenommen; H. hat aufpassen
müssen. Sie waren gefällig und wurden verurteilt zu nach-
stehenden Zuchthäusern: K. zu 3 Monaten, K. zu 6 Monaten und
H. zu 3 Monaten Zuchthaus.**

Der Arbeiter E. B. hatte Ende 1894 das St.-G.-D. gefast.
Da es das erste Verbrechen war, erkannte das Gericht
nur auf 3 Monate Gefängnis.

— Das Kriegsgericht der 8. Division in Dresden verurteilte
gestern den Interzessier E. B. von der 7. Komp. des Schützen-
Regiments Nr. 8 wegen fortgesetzter Wildschandlungen und
Unterbreitungen zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und
Degradation.

Vermishtes.

Ein schlimmer „Teufel“. Die Frau des Reichenden Gustav
Benzel in Berlin war mit ihrem Gatten seit längerer Zeit sehr
unzufrieden. Benzel trank und erazte dadurch bei seiner Frau
einen Abscheu, der sich schließlich bis zum größten Maß steigerte.
Vor etwa acht Tagen war Benzel wieder einmal trunken in
sein Haus zurückgekehrt. Als man zu einer Tischgesellschaft da
Frau Benzel ihren Gatten nicht erkannte, schickte nach hinten
über die Frau, verbrüht, und leibte einen schalen. Wichtigt
aber bezog die bösewillige Frau ihren Gatten mit Karbol. Der
Schwerverletzte wurde dem Krankenhaus am Urban zugeführt,
wo er seinen Leiden erlag. Nachdem jetzt der Zusammenstoß
seines Todes mit dem Willent der Frau festgestellt werden
konnte, wurde Frau Benzel verhaftet. Sie gab, nach dem
„St.“, in der Untersuchungshaft in vollster Neut die Tat zu
und beteuerte, sie habe ihrem Mann nur einen „Teufel“
geben wollen.

Vergeltung. In Göttingen ist gestern 2 Uhr 20 Min.
nachmittags ein Soldat des 82. Infanterie-Regiments am Hirs-
schlag gestorben. Ferner erlitt in einem Coupé des Schnellzuges
Helm-Annover eine Dame einen Hirsschlag.

Anschlag auf einen Perlenkönig. Auf der Bahnhofsstra-
ße wurde ein Perlenkönig durch einen über die Schienen ge-
legte Schelle der Verurteilung gemacht, einer Perlenkönig zu Ent-
gehung zu bringen. Auf den reibenden Bahnhofs wurden
zwei Revolverkugeln abgegeben. Der Täter ist entkommen.

Eine Bombenverfälschung in Prag. Aus Prag wird gemeldet:
Eine Bombe entzünd in einem Hause der Bartholomäusstraße
eine Explosion von 200 Pfund, die ein als
Bauschiff besetzter Bombenverfälschung in seinem Zimmer verurteilt
gefallen hatte.

Ein Automobilunfall. Aus Clermont-Ferrand wird unter
1. Juli gemeldet: Während eines Ausfluges mittels Automobil,
das der Familie Hirschfeld gehörte, schlug der Wagen an einer
schroffen Kurve plötzlich um. Von den vier Insassen wurden
zwei, ein Mann und seine Frau, auf der Stelle getötet. Die
zwei anderen wurden schwer verletzt. Der Wagen fuhr
unter einem Geschwindigkeits von 70 Kilometer.

Kein Verkauf der Schandfächer der Grafen von Solms. Graf
Lomph bietet den „Soll“, die Nachfrist des „Sitzung“ vom Verkauf
der Schandfächer der Grafen von Solms zu dementieren.

Das Experiment nach der Giftkür. Aus Orleans wird
dem „Tag“ gemeldet: Nach der Giftkür in Orleans des wegen
Wortes verurteilten Lomph gab den Augen noch deutlich
wahrnehmbare Zeichen des Verfalls, als der Mann in der
Nähe des abgemittelten Kopfes zweimal mit harter Stimme
den Namen Lomph rief. Als er das dritte Mal rief, war
das gewisse Zeichen um Augenblicke nicht mehr bemerkbar.

Zug und Hochschiffen. Im Londoner „Telegraph“ findet sich
folgende Note: Es heißt sich heraus, daß Admiral Togo ein
Kriegsschiff von 648 Tonn. (12,960 Mt.) hat, während
Admiral Togo ein Kriegsschiff von 11,000 Tonn. (22,000 Mt.) besitzt.
Das heißt und durchaus in der Ordnung zu sein, denn Admiral
Hochschiffen hätte viel mehr unter seiner Stellung zu stehen
als Admiral Togo.

Sportnachrichten.

— Die leitenden englischen Sportvereine haben das Schließen
auf den 1. Juli endgültig beschlossen und sich
lediglich auf das Zontaufenthalten eingerichtet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Lage in Rußland.

Defina, 1. Juli. (1 Uhr nachmittags.) Das Schwarze Meer-
Geschwader ist am Horizont gesichtet worden. In dem Hafen
ist nur der „Georgi Wassilowitsch“ geblieben, der dicht neben
dem „König Alexander“ liegt. In Dagestan und dem Kaspischen
Meer sind Hochgeschiffe aufgetaucht worden. Die Matrosen des
Georgi Wassilowitsch haben sich an die Verträge gewandt,
damit diese den Einsatz von Lebensmitteln in der Stadt ge-
statten. Diese Erlaubnis ist nicht erteilt worden; dagegen wurde
der Vorbehalt gemacht, eine Liste der notwendigen Sachen aus-
zustellen.

Wien, 1. Juli. Bei einem Zusammenstoß mit Matrosen
wurde ein Schiffsführer ermordet; zwei sind tot, drei be-
wundet. Die Wägen der Matrosen sind durch die Streit-
kräfte zerstört worden. Eine große Anzahl Matrosen hält sich
versteckt. Kofalen sind ausgeschickt, sie aufzufinden.

Stambul, 1. Juli. Das nach Defina abgegangene Geschwader
unter der Führung des Viceadmirals Kruger ist zum größten
Teil wieder zerstört worden.

Die Maroffo-Frage.

Paris, 1. Juli. Ministerpräsident Rouvier übermittelte dem
deutschen Botschafter Fürsten Katoln die Antwortnote in der
maroffischen Angelegenheit; danach heißt Frankreich keine an-
ständigen Bedenken fallen und nimmt im Prinzip die
Konferenz an.

Die Lage auf Aetna.

Konstantinopel, 1. Juli. Geleiten hat das russische Kanonen-
boot „Urobor“ die Aufständischen bei Catania westlich von
Catania angegriffen, weil diese auf die russischen Truppen ge-
schossen haben.

Trabunzio, 1. Juli. Heute nahm der Kaiser die Preis-
verteilung der gestrigen Regatta vor. Sodann nahm der
Kaiser an dem Herrenabend des Norddeutschen Regatta-Verbands
teil.

Berlin, 1. Juli. Durch den Tod des Abgeordneten Dr. Max
Friedrich wird eine Wahl zum preussischen Abgeordneten-
haus in Berlin erforderlich. Der „Ant.“ zufolge beabsichtigt
man, dem Gewerkschaftsbeamten Dr. Fritze ein Mandat zu
übertragen.

Hannover, 1. Juli. Auf feierlicher Weise wurde heute die
Entschädigung des vom Wägenführer mobilisierten Kaufmanns
Peter Hendelins, des Erfinders der Taktischen, vor-
genommen.

Stettin, 1. Juli. Auf der heiligen Florentinstraße ist jetzt
das Stettiner Geschwader in der Gasse, um zu machen,
um wie gewöhnlich mit dem zum Seebestimmten erufenen Mann-
schaften zu einer dreimonatlichen Fahrt in See zu geben. Das
Geschwader besteht aus dem Küstenpatrouillier „Johann
Gericke“ und aus den Kanonenbooten „Solche Verleib“ und „Wit-
twe“, sowie aus mehreren kleinen Schiffen. Die Fahrt ist bereits im
Monat März angeordnet worden und steht daher mit den politi-
schen Ereignissen nicht im Zusammenhang.

Wien, 1. Juli. Der Senat heute mit 76 gegen 6 Stimmen
den Belegenwurf über die Ausgaben für das Militär für die
Finanzjahre 1905 und 1906 an.

Leitung: S. B. Dr. Fritz Wichmann.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für
den lokalen Teil: Eric Reubner; für Provinzialredaktionen:
Albert Herling; für das Fremdenbüro: Dr. Arthur Fiedler; für den
Sonderdienst: Carl Böhm; für den Anzeigendienst: Carl Böhm; für den
Druck und Verlag von Otto Henkel. Gehalt in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten —
(einschl. „Unterpostamtblatt“).

Paul Schauseil & Co.

kommanditisiert von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Verkehr. Wechsel-Domizillatelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle. **Privat-Tresore** (einzeln vermietet).

Zur Reise.



Reisekörbe
11- 9²⁵ 7⁵⁰ 6- 4⁸⁵ 4²⁵ Mk.

Reisehandkoffer
2⁸⁵ 2²⁵ 1⁷⁵ 1⁴⁵ 1¹⁰ Mk.
bis 20.-

Reisetaschen
1⁹⁵ 1⁹⁵ 1²⁵ 98 Pf.

Reisetaschen Leder 6⁷⁵ 5⁷⁵ 4⁷⁵ 3²⁵

Rucksäcke 1⁸⁵ 1⁸⁵ 1⁴⁵ 1⁵⁰ Pf.
bis 6.25.

Touristentaschen 1⁴⁵ 1¹⁵ 88 48 Pf.
bis 4.25

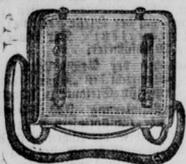
Plaidriemen mit zwei Riemen 65 50 35 Pf.

Reiseflaschen zum Einhängen 65 58 48 25 Pf.

Handtaschen mit und ohne Kette 1²⁵ 95 50 Pf.
bis 10.-

Kuriertaschen, Trinkbecher

Reisehutschachteln m. Gebirgsriemen 1¹⁰ 85 58 Pf.



Sämtliche Toiletteartikel:
Kämme, Seifen, Parfüms, Handspiegel, Schwämme, Seifendosen etc.

M. Bär.

Zur Reisezeit

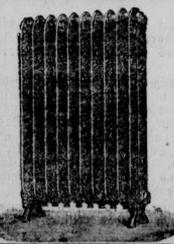
empfehlen sich zum Abschluss einer **Einbruchsdiebstahl-Versicherung** und halten

Mobilien-Coupon-Police bei einem Feuerversicherungswerte von Mk. 10 000 zur Prämie von Mark 5.— stets vorrätig

Die Subdirektion Magdeburg der Frankfurter Transport-, Unfall- u. Glas-Versicherungs-Akt.-Gesellschaft und deren Vertreter in Halle:

- Herr Carl Schober, Kaufmann, Königstrasse 12.
- Herr Carl Hoffmann, General-Agent, Hermannstrasse 8.
- Herr Guido Hoffmann, Obersteuerkontrollor.
- Herr Hermann Katz, Kaufmann, Magdeburgerstrasse 54.
- Herr Selmar Sander, Kaufmann, Gr. Ulrichstrasse 44.
- Herr Otto Weise, Streiberstrasse 38.

Gebrüder Demmer, Eisenach, Hoflieferanten, liefern



Centralheizungs- und Lüftungs-Anlagen
jeder Art,
Niederdruckdampfheizungen
Warmwasserheizungen
vom Stockwerk aus.
Eigene Patente. Garantie.
Feinste Referenzen.
Solide Preise.



Erfordia Maschinenbau-Gesellschaft
m. b. H.
Hersinghofen-Erfurt.
Leistungsfähigste Spezialfabrik Thüringens für moderne Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen mit gesetzlich geschützten und patentierten wichtigen Verbesserungen.
Goldene Medaillen. — Kataloge umsonst.

Piano,

sehr gut erhalten, verkauft äußerst preiswürdig
H. Lüders, Mittelstraße 9.



la. verzinkte Drahtgeflechte
verkaufen vor Beginn der Herbstsaison auch zu späterer Lieferung aussergewöhnlich billig
Carl Lerm & Gebrüder Ludwig
Berlin NO., Elisabethstr. 61.
Spez.: Drahtgeflechte u. Drahtzäune.
Neueste Preisliste kostenlos u. portofr.



Stahlpanzer-Geldschranke,
feuer- und unfähig,
stern- und beiseitiger
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik, Magdeburg.
Breite Auhvit 11111
— Günstig folient.

80 Aufhängen, neue moderne und wenig sehr Fein. Stationen, Camps, Aufhänger, Jagd- u. Wohnung, Dogcart's, nur la. Fabrikate und Geblüde.
Berlin, Wilhelmstr. 21. ☎. Soffischulte.



Feldbahn-Vorkauf.
Sofort abzugeben:
1300 Meter Schienen,
65 mm hoch mit Schwellen,
auch mitzweife.
Anfragen sub L. E. 2976 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft,

Halle a. S., Poststrasse 18,
Bitterfeld — Delitzsch — Eilenburg.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien Checkrechnungen.

Annahme verzinslicher Einlagen, Depositen.

Beleihung von börsengängigen Effekten und von Hypotheken.

Diskontierung, Einziehung und Domizillierung von Wechseln.

An- und Verkauf von Effekten an deutschen und ausländischen Börsenplätzen.

Umwechslung von Coupons, ausländischen Noten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren unter Kontrolle der Auslosungen.

Zur Kapitalanlage halten wir stets ein Lager mündelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jederzeit Abgeber von Pfandbriefen, unter anderen der

- Deutschen Hypothekbank,
- Rheinischen "
- Hamburger "
- Gothaer Grundkreditbank,
- Norddeutschen "

die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei berechnen.

Zum Anlagetermin geben wir

4% bis 1914 unkündb. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe,

3 1/2 % verschiedene Stadt-Anleihen,

3 1/2 % verschiedene Provinzial-Anleihen

franco Spesen netto zum Kurse

5% I. hypothek. sichergestellt Industrie-Obligationen mit 100% netto ab.

Stahlkammer geöffnet von 8—6 Uhr ununterbrochen.

Bankhaus Friedmann & Weinstock,

Leipziger Strasse 12.

Behufs An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie sämtlicher in Bankfach schlagender Geschäfte, Annahme von Forderungszahlungen, Kontrolle von Wertpapieren empfiehlt sich

Woldemar Thoss, Bankgeschäft,

Schulstraße 7, I.

G. H. Fischer, Bankgeschäft,

Eingang Albert Dehnestrasse,

Poststrasse 12.

empfehlen sich für bankgeschäftliche Ausübungen.

An- u. Verkauf von Wertpapieren etc.

Kollektive Abgabe sicherer Anlagewerte.
Reichsbank-Giro-Konto. — Fernsprecher 893.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38.

Vertreter der Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.
Versicherungs-Kommissar der Prov.-Städte-Feuer-Societät.
Annahmestelle von Hypotheken-Darlehens-Anträgen.

Man versäume nicht, für die Dauer der Sommerreise eine **Versicherung geg. Einbruch u. Diebstahl** zu nehmen bei der **Oberhainischen Versicherungs-Gesellschaft.**
Bureau der General-Repräsentanz Halle a. S.
H. Bornschlegel, Ludwig Wuchererstr. 86.